

# Gemeindebrief



Oktober / November 2017

Nr. 5



Die Schlossgärtner haben das Datum des Thesenanschlags in das Rundbeet vor der Erlöserkirche gepflanzt.

Uwe Lange

Am **Reformationstag** findet ein gemeinsamer Festgottesdienst unter Beteiligung fast aller evangelischen Kirchengemeinden im Vordertaunus um **10.30 Uhr** in der Erlöserkirche statt. Das Thema des Gottesdienstes deckt sich mit dem Motto zum Reformationsjubiläum unserer Landeskirche: „Gott neu entdecken“. Vertreter der beteiligten Kirchengemeinden werden mit einem Schild in die Erlöserkirche einziehen, auf dem ein Bibelvers und der Name der Gemeinde zu sehen sein werden. Neben Orgelmusik werden auch die Posaunenchöre der Region erklingen sowie ein Chor, der sich eigens für diesen Anlass zusammenfindet.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer ist vergangen, ein Sommer voller Eindrücke in den Ferien, aber auch in der Gemeinde, mit der Kammerchorreise, dem Kulturmeilenfest, dem Gottesdienst mit Vertretern der Partnerkirchen der EKHN, dem Konfiscamp im Reformationsjahr in Wittenberg und dem ökumenischen Tag des Friedhofs mit dem Gedenken an Else Stephan, einer Christin jüdischer Herkunft aus unserer Gemeinde.

Der Herbst steht bevor, vor allem mit dem eigentlichen Reformationstag und seinen Veranstaltungen darum herum: Der Kulturnacht, an der wir uns wie in jedem Jahr mit offener Kirche und Kirchenführungen und in diesem Jahr einer öffentlichen Generalprobe beteiligen, dem Konzert mit Kantaten von Georg Philipp Telemann, der Fortführung der Laienkanzel in der Orgelvesperreihe, dem großen Luthermahl und dem Gottesdienst aller Gemeinden im Vordertaunus am Reformationstag.

Besonders das Luthermahl möchte ich Ihnen noch einmal schmackhaft machen und ans Herz legen. Martin Luther pflegte ein offenes Haus. Das ehemalige Kloster war mehr als ein Haus, es war ein Wirtschaftsbetrieb. Täglich hatte er dutzende Schüler und Freunde um seinen Tisch versammelt. Viele wollten gern einmal mit dem berühmten Dr. Martinus Luther an einem Tisch sitzen und mit ihm debattieren. Und Luther war immer gern zu lebhaften Gesprächen aufgelegt und selten um herzhaft und herzerfrischende Beiträge zu Theologie, Glauben und allen Lebenslagen verlegen. Die, die das alles zu versorgen und zu managen hatte, war bekanntermaßen seine Frau Käthe, die er gerne auch mal liebevoll „mein lieber Herr Käthe“ nannte – wusste er doch, was er ihr zu verdanken hatte. Er, der Gelehrte, der Prediger und Professor, hatte wohl nicht allzuviel Sinn fürs Praktische und fürs Wirtschaften – worüber Katharina sich oft beklagen musste. Dass die Schüler und Neugierigen etwas zahlen könnten für Kost und dafür, mit dem berühmten Dr. Martinus Luther an einem Tisch zu sitzen, das war wohl eher ihre Idee. Immerhin: Mancher Schüler hat Worte des Meisters aufgeschrieben, die in den berühmten Tischreden festgehalten sind.

Was wird bleiben vom Reformationsjahr 2017, gar von der gesamten Dekade?

Neue Impulse für Kirche und Gesellschaft? Hoffentlich! „Gott neu entdecken (seit 1517)“, wie es das Motto unserer Landeskirche nahelegt, das brauchen wir in einer zunehmend säkularen Gesellschaft dringend. In unserer Gemeinde mögen zudem die im Sommer begonnenen Tischgespräche zwischen Kirchenvorstehern und Gemeindegliedern eine Fortsetzung finden. Themen

gibt es genug, über die wir uns auch nach dem Reformationsjahr austauschen können.

Erst einmal: Lassen Sie uns das Luthermahl am 30. Oktober mit Tischmusik aus der Zeit Luthers und dem vorherigen Auftritt der Katharina von Bora genießen.

*„Unser Herrgott gönnet uns wohl,  
dass wir essen, trinken und fröhlich seien.  
Deshalb hat er auch so viele Dinge geschaffen.  
Er will lediglich, dass wir ihn für einen Gott erkennen und halten.*

*Denn er will nicht haben, dass wir sagen könnten, er habe uns nicht genug gegeben, er könne unsern armen Madensack nicht ernähren und füllen.“*

(Dr. Martinus Luther, Tischreden)

Herzlich grüßt Sie Ihre

*A. Bender*

Astrid Bender

**"Gott neu entdecken"**

**Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum 2017**

**31. Oktober 2017, 10.30 Uhr**  
Erlöserkirche Bad Homburg - Dorotheenstr. 1  
Kindergottesdienst/-betreuung

Busstransfer ab Bad Homburg, Obermerl und Friedrichsdorf  
Abfahrtszeiten kurzfristig unter [www.evangelisch-hochtaunus.de](http://www.evangelisch-hochtaunus.de)  
Parken: Parkhaus Schlossgeränge - Parkhaus Kurhaus - Festplatz am Heuselbach

Evangelische Kirche im Hochtaunus

**GOTT NEU ENTDECKEN REFORMATION 1517**

## Stets freundlich und hilfsbereit

Das ist Maria Schneider gewesen, die ihren Küsterdienst an der Erlöserkirche nach fast 27 Jahren beendet.

Geboren wurde sie 1954 in Hamlesch bei Hermannstadt in Rumänien. Sie und ihr Mann Johann Schneider gehören zu den Siebenbürger Sachsen, denen nach dem Sturz von Ceausescu die Ausreise offiziell erlaubt war. Mit ihren drei kleinen Kindern kam die Familie nach Deutschland. Durch eine Cousine in Bad Homburg wurde Maria Schneider auf die ausgeschriebene Küsterstelle mit Dienstwohnung aufmerksam. Sie bewarb sich und wurde genommen.

Am 1. Januar 1991 begann sie ihren Dienst zunächst mit Küster Dancker. Seit April 1992 hatte sie die Küsterstelle 23 Jahre lang zusammen mit ihrem Mann inne. Seit seiner Pensionierung arbeitet sie mit dem jetzigen Küster Jako Peraica zusammen.

Zu ihren Aufgaben gehörten die Pflege des Kirchenraums und der Unterkirche. Jeden 3. Sonntag versah sie den Kirchendienst während des Gottesdienstes. Auch bei Taufen, Hochzeiten und anderen besonderen Anlässen war sie für den ordnungsgemäßen Ablauf zuständig. Blumenschmuck, die Bibel, die Abendmahlkelche, die Kerzen, alles musste vollständig an seinem Platz sein. Jeden Morgen öffnete sie die Kirchentüren und am Abend schloss sie die Kirche um 18 Uhr. Im Winter in der Dunkelheit, wenn sie laut rufend im Kirchenraum und im Foyer zum Verlassen der Kirche aufforderte, ängstigte sie das nicht. „Gott liebt mich und beschützt mich“. Mit diesem Gottvertrauen hat sie ihr bewegtes Leben gemeistert.

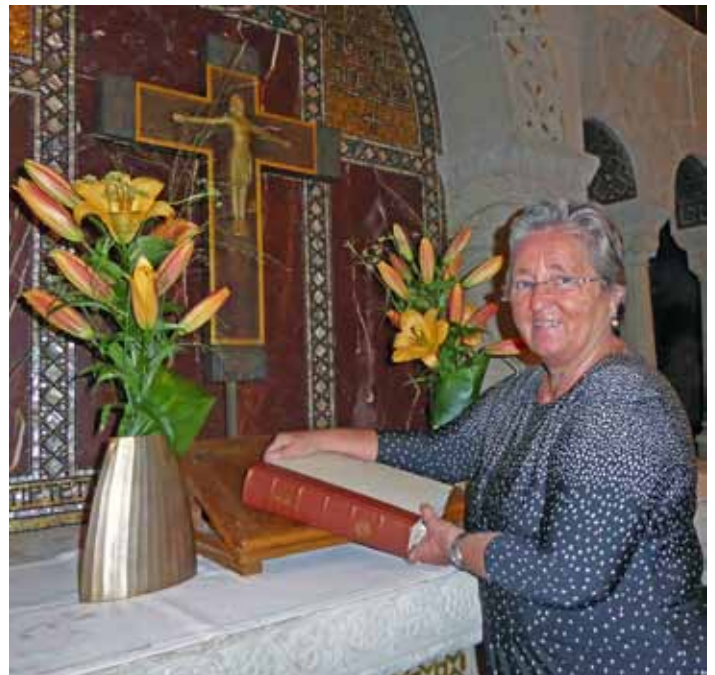
Selbst unvorhergesehene Ereignisse konnten Maria Schneider nicht aus der Ruhe bringen. So musste beim Musikgottesdienst im August ein provisorischer Altar vor Orchester und Altar kurz vor Beginn eingerichtet werden. Alles „Zubehör“ musste eilig herbeigeschafft und auf dem Tisch ausgelegt werden. An diesem Sonntag vertrat sie während ihres Urlaubs den aus familiären Gründen verhinderten Küster Peraica.

Hilfsbereitschaft war für Maria Schneider eine Selbstverständlichkeit, auch jenseits der offiziellen Aufgaben. Jahrelang sorgte sie bei den Seniorennachmittagen für Kaffee und Tee. Noch heute erfreuen sich der Frauenkreis und die Besucher nach dem Gottesdienst an dem von ihr zubereiteten frischen Kaffee.

Trotz aller Freude an der Arbeit ist Maria Schneider erleichtert, jetzt frei von allen beruflichen Pflichten zu sein. Sie möchte vor allem mehr Zeit für die Familie haben. Ihre drei Kinder sind lange aus dem Haus. Die beiden Ältesten

sind als Logistiker und Grundschullehrerin erfolgreich. Der jüngste Sohn wird im Herbst die letzten Examina als Theologe ablegen. Nun möchte sich Maria Schneider vor allem den vier Enkelkindern widmen. Auch Reisen in die nähere und weitere Umgebung stehen auf dem Plan. „Bisher hatten mein Mann und ich kaum Zeit, einen längeren Urlaub zu machen. Das wollen wir jetzt nachholen.“, sagt sie voller Vorfreude.

Die Gemeinde wird Maria Schneider vermissen. Ihre Lebenswürdigkeit, ihre selbstverständliche Hilfsbereitschaft und ihre Bescheidenheit, die ihre Person stets hinter dem Küsteramt zurücktreten ließ. Man hat sich gefreut, wenn sie mit einem freundlichen Willkommensgruß die Gesangbücher an der Pforte austeilte und man hatte ein gutes Gefühl, wenn sie beim Abendmahl am Altar den Kirchendienst versah.



Maria Schneider beim Kirchendienst

Foto: Uwe Lange

Im Gottesdienst am 5. November wird Maria Schneider verabschiedet. Unser Dank für treue Dienste und unsere guten Wünsche für erfüllte Jahre im Kreis der Familie begleiten Maria Schneider in den Ruhestand.

Das Gespräch führte Ingeborg Gottschalk

## Rückblicke auf Veranstaltungen des Sommers

Am ökumenischen **Tag des Friedhofs am 16. September** gedachte die Erlöserkirchengemeinde Else Stephans.



Foto: Uwe Lange

Teilnehmer der Andacht u.a. Wolfgang Assmann, Pfarrer Werner Meuer, Wolfgang Zimmermann, Stadthistorikern Gerta Walsh

Schon lange war geplant, ihr einen Gedenkstein auf dem Grab ihrer Eltern Adelheid Jacobi und Carl Jacobi am Untertor zu setzen. Es mag ein Zufall sein, dass wir ihrer Mutter Adelheid Jacobi in der Ausstellung „Christen jüdischer Herkunft“ im Frühjahr eine Tafel gewidmet haben. Aber sicher hat diese Fügung noch einmal den Wunsch nach einem Gedenken an Else Stephan auf unserem Friedhof verstärkt.

Wolfgang Zimmermann erinnerte in der Andacht eindrucksvoll an die hochverdiente Stadtälteste, die sich ohne Groll und Bitterkeit in der Nachkriegszeit für die Belange der Bad Homburger einsetzte, an die sehr geschätzte Lehrerin an der Auguste-Victoria Schule (später HUS) und Mitglied unserer Gemeinde. In den schweren Zeiten des Nationalsozialismus, in denen sie und ihre Schwester Berta Diebel nicht als Lehrerinnen arbeiten durften, haben Bürger und Gemeindeglieder der Familie geholfen. Pfarrer Ohly hat sie zeitweise als Gemeinsekretärin der Erlöserkirche beschäftigt. Nach Andacht und Enthüllung des Gedenksteins führte Gerta Walsh Interessierte zu historischen Gräbern. Anschließend ging man zum katholischen Friedhof, auf dem Michaela Walter eine Führung durch die Halle und über den Friedhof bot.

Astrid Bender



Foto: Uwe Lange

Bischof Govada Dyvasirvadam aus der Partnerkirche in Südindien predigte im **Gottesdienst am 20. August** und überreichte Pfarrerin Astrid Bender im Anschluss daran eine Stola. Am Gottesdienst nahmen Delegierte aller Partnerkirchen der EKHN zum Abschluss ihrer gemeinsamen Studententagung in Arnoldshain teil.

### Spaziergänger gesucht

Liebe Gemeindemitglieder,

gehen Sie gerne spazieren? Dann sind Sie in unserem Team in der Erlöserkirche richtig. Wir suchen Spaziergänger, die alle zwei Monate bei einem ein bis zwei Stunden langen Spaziergang unseren Gemeindebrief austragen. Altersbedingt sind einige Austrägerinnen, die diesen Dienst ehrenamtlich viele Jahre treu geleistet haben, ausgeschieden.

Ist es Ihnen möglich, diese Lücke zu schließen? Sechs Mal im Jahr in einem kleinen Umkreis einige Gemeindebriefe auszutragen, das spart einerseits der Erlöserkirche erhebliche Portogebühren und kann andererseits Ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde stärken. Vielleicht lernen wir Sie beim nächsten Mitarbeiterfest, bei dem der KV allen für die Gemeinde Tätigen dankt, kennen.

Ihre Ingeborg Gottschalk

## Einführung der neuen Konfirmanden



Foto: Uwe Lange

Zur neuen Konfirmandengruppe gehören: Antonia Dietrich, Ida Dressel, Lars Dunkel, Shirin Fasbender, Emily Fischer, Ferdinand Frowein, Maximilian Groll, Caspar Kuhn, Elisa Lindner, Helena Linsenmaier, Nicoletta Massmann, Jacqueline Maurer, Simon Renné, Paul Rohde, Maximilian Schreppel, Annalina Schwope, Carlotta Stiller, Marlene Stiller, Ina Wallner, Alexander Witte, Finnegan Wolff

Am 10. September wurden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrerin Astrid Bender und Vikar Jonathan Stoll in die Gemeinde eingeführt. Gleichzeitig war es der Tag, an dem in der gesamten Landeskirche das neue Gesangbuch EGplus vorgestellt wurde. Die Konfirmanden sangen das Kirchentagslied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns...“ der Gemeinde vor. Susanne Rohn am Flügel führte mit Unterstützung einiger Bachchorsänger/innen die Gemeinde in schwungvolle Lieder des neuen Gesangbuchs ein. Anschließend führten die Konfirmanden Eltern und Interessierte am Tag des Offenen Denkmals kompetent durch die Kirche.

## Konficamp Wittenberg

*Anlässlich des Reformationsjubiläums treffen sich von Mitte Mai bis Oktober jede Woche etwa 1.500 Konfirmanden in Wittenberg. Pfarrerin Bender hat mit ihrer Konfirmandengruppe im August am Camp teilgenommen.*

Das Konficamp 2017 in Wittenberg fand vom 23. bis zum 27. August statt. Am Mittwoch kamen wir mit dem Zug in Wittenberg an und fuhren dann mit dem Bus zum Camp. Dort lernten wir uns erstmal kennen und anschließend sind wir zum Willkommensgottesdienst gegangen. Jeden Morgen nach dem Frühstück fand eine Arbeitseinheit im Großzelt statt. Man hat dort einen Film aus dem Schulalltag gesehen und dann in kleinen Gruppen über die Probleme gesprochen. Es ging um Fragen wie: Wer bin ich?, Vertrauen, Gemeinschaft, Mut haben. Nachmittags fuhr man entweder nach Wittenberg, um Luthers Geschichte kennenzulernen, oder man konnte Workshops machen - Theater, Singen, Schmieden, Gedächtnistraining (was man etwa für Referate gut gebrauchen kann) und vieles mehr.

Die Konfirmanden waren in Dörfer eingeteilt. Wir haben uns ein Dorf mit Friedrichsdorf geteilt. Die waren auch ganz cool drauf. Auch das Essen war ganz lecker. Die Toiletten hätten ein bisschen sauberer sein können, aber das ist ja eigentlich mehr unsere eigene Schuld. Es gab Mädchenzelte und Jungenzelte. Das war ganz cool, da man so als Gruppe irgendwie mehr zusammengewach-

sen ist. Auch das Gestalten des „Menschen der Zukunft“ war ganz lustig.

Abends um 22.45 Uhr gab es noch eine Abendandacht, bei der wir von James Karanja gesegnet wurden und gesungen haben. Ich glaube, wir haben im Camp eine Menge gelernt und mitnehmen können und trotzdem hat es viel Spaß gemacht. Ich denke an der Art, morgens geweckt zu werden, lässt sich noch arbeiten, aber das ist nicht so schlimm. Das Camp war eine tolle Erfahrung und auch die anschließende Zugfahrt war ganz spannend. Man hat gemerkt, wieviel Mühe sich die Teamer gegeben haben mit diesem Camp. Shirin Fasbender



Die Konfirmanden und das begleitende Team

Foto: privat

## Eindrücke vom Kulturmeilenfest

Die Erlöserkirche war Ort des gelungenen Auftaktes des 2. Kulturmeilenfestes Dorotheenstraße.



OB Alexander Hetjes präsentiert das neue Schild „Kulturmeile“ in der Dorotheenstraße

Im Anschluss baut Künstler Michael Apitz sein monumentales „Luther95“ mit vielen Gästen aus Stadt und Ökumene auf.



Emily Schöder stellt stellvertretend für alle Kita-Kinder die von ihnen erarbeiteten Thesen vor und setzt einen Baustein.



Schließlich ist es soweit, die oberste Reihe setzt der Künstler selbst.



Pfarrerin Astrid Bender und Michael Apitz freuen sich über die gelungene Aktion zum Kulturmeilenfest.



Später erfreuten Sänger des Bachchors unter Leitung von Susanne Rohn die gut gefüllte Kirche mit einem offenen sommerlichen Singen. Mancher, der zunächst nur zuhören wollte, ließ sich zum Mitsingen von Kanons und mehrstimmigen Sätzen verlocken. Am Ausgang sah man dann viele glückliche Gesichter.

Fotos: Uwe Lange

## Das Luther-Mahl

am Vorabend des Reformationstages  
**Montag, 30. Oktober**



**18.00 Uhr Aufführung in der Kirche:**

„Mein lieber Herr Käthe!“

Die Erinnerungen der Katharina Luther: Mein Leben mit Gott und Martin

Katharina Luther-von Bora

ist Vorbild und Herausforderung gleichermaßen. Im Reformationsjahr 2017 kommt sie uns wieder nahe und beeindruckt uns mit ihrer Kraft, ihrem festen Glauben, ihrem Durchhaltevermögen und ihrem Pragmatismus.

Vor diesem Hintergrund entfaltet **Heike Bauer-Banzhaf** ihr selbstgeschriebenes starkes Kirchen-Stück „Mein lieber Herr Käthe – die Erinnerungen der Katharina Luther-von Bora“.



Selbst ernste Themen würzt sie als Autorin mit der nötigen Prise Humor und Cleverness, als Schauspielerin ist Bauer-Banzhaf in jeder Hinsicht ausdrucksstark und differenziert zugleich.

Im Anschluss an diese Aufführung können Sie mit Christine Göthner und Volker Weber als Gastgeber das Luther-Mahl in der Unterkirche genießen.

Die musikalische Begleitung kommt vom **Duo „Wildwuchs“** – Spielmannskunst aus Luthers Zeiten zum Klang von Drehleier, Cister, Sackpfeife, Schlüsselfiedel, Schalmey, Cornamuse, Blockflöten und Schlagwerk.



Es wird serviert:

Ein Dreigängemenu nach Rezepten von Katharina von Bora, original gebräutes Lutherbier vom Kronenhof (oder andere Getränke)

**Karten** gibt es zum Preis von 9 Euro für die Aufführung in der Kirche.

**Kombitickets** für

29 Euro für Aufführung und Luther-Mahl (in der Unterkirche, Einlass ab 19.15 Uhr) im Gemeindebüro der Erlöserkirche, Dorotheenstr. 3, per Telefon 06172/21089 oder per E-Mail: [info@erloeserkirche-badhomburg.de](mailto:info@erloeserkirche-badhomburg.de)



Die Gastgeber

Foto: Uwe Lange

## Bayerns schönste Seiten

Die Senioren der Erlöserkirchengemeinde erkundeten Anfang September neun Tage lang das schöne Bayern. Ein nagelneues 4-Sterne-Hotel in München Neu-Perlach war die angenehme Unterkunft, und das Wetter war den



Reisenden wohlgesonnen. Reiseziele in der Woche waren Benediktbeuern, Bad Tölz, der Schliersee, Schloss Neuschwanstein, die Wieskirche, der Königssee, Bad Reichenhall, Rosenheim und der Chiemsee mit Herreninsel und Schlossbesichtigung.

Im besten Café der Welt, dem „Winklstüberl“ in Fischbachau wurde ebenfalls Halt gemacht und natürlich wurde auch München selbst mit einer Stadtrundfahrt erkundet. Die Rückfahrt führte über Ulm, wo ein Orgelkonzert im Ulmer Münster besucht werden konnte.

Ende September zeigen beim Nachtreffen in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen die Fotografen ihre Bilder. Dann soll auch das Ziel für das kommende Jahr (Reisetermin 02. - 09.09.18) festgelegt werden: Die Eifel und Umgebung sowie Tagestouren nach Holland und Belgien stehen zur Diskussion.

Christine Göthner

## Gottesdienste zum Erntedankfest

**Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl in der Erlöserkirche  
Pfarrerin Bender

**Sonntag, 8. Oktober, 12 Uhr**

Gottesdienst zum Bad Homburger Erntedankmarkt  
am Kurhaus, mit dem ökumenischen Projektchor  
Gospeltarians.  
Pfarrerin Astrid Bender und Pfarrer Werner Meuer

## Gottesdienst mit Erinnerung an das Laubhüttenfest am Sonntag, 15. Oktober um 10 Uhr

Im letzten Advent hat Rabbiner Andrew Steiman eine Prophetenlesung aus dem Jesajabuch im Gottesdienst ausgelegt. Im anregenden Gespräch danach entstand die Idee, wieder einen Gottesdienst gemeinsam vorzubereiten, dieses Mal anlässlich des Laubhüttenfestes. Lesungen aus dem Alten oder Ersten Testament haben im christlichen Kirchenjahr ihren festen Platz. Juden verorten die Lesungen ebenfalls in ihrem Festjahr. Der Gottesdienst will diese unterschiedliche Verortung exemplarisch erfahrbar machen und neue Perspektiven auf die eigene und die andere Religion ermöglichen.

Den Gottesdienst gestalten: Pfarrerin Astrid Bender; Rabbiner Andrew Steiman, Frankfurt; Tibi Aldema, Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Das Laubhüttenfest (hebräisch: Sukkot) ist ein jüdisches Wallfahrtsfest. Mit ihm feiern Juden das zweite Erntedankfest im Jahr. Vor allem aber erinnert das Fest an die Flucht ihrer Vorfahren aus Ägypten. 40 Jahre lang lebten sie damals ohne feste Häuser, ohne Schutz vor Kälte, Wind und Regen oder anderen Widrigkeiten.

Heute wollen sich viele Juden sieben Tage lang mit dem Leben in einer einfachen Laubhütte, der Sukka, bewusst machen, dass Gottes Schutz wichtiger ist als der vermeintliche Schutz eines festen Hauses. Astrid Bender

## Gottesdienst zur Einhaltung der Menschenrechte

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde 1948 verabschiedet. In sie eingeflossen ist das christliche Menschenbild, das jedem Menschen einen einzigartigen Wert zuschreibt. Bereits das Alte Testament legt die Rechte der Fremden, Besitzlosen, Witwen und Waisen fest. Heute ist es an erster Stelle Amnesty International, die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt. Im Gottesdienst am **Sonntag, den 22. Oktober**, wird die Arbeit von Amnesty International dargestellt. Der Gottesdienst wird von Mitgliedern von AI und Pfarrer Johannes Hoeltz gestaltet.

## Kulturnacht am 28. Oktober

17.00 Uhr	Orgelvesper „Laienkanzel“ mit Gregor Maier, Fachbereichsleiter Kultur Hochtaunuskreis. Liturgie: Pfarrerin Astrid Bender Orgel: Kantorin Susanne Rohn
17.45 Uhr	Öffentliche Orgelführung
19.00 Uhr	Öffentliche Generalprobe für das Chorkonzert am 29. Oktober
22.00 Uhr	Kirchenführung in der Nacht mit Besuch der Kaiserloge
23.00 Uhr	Ökumenisches Nachtgebet der Kirchen (Pfarrer Werner Meuer)

## Gottesdienst mit den neuen Abendmahlskelchen

Im Gottesdienst am **5. November** werden die neuen Kelche zum Abendmahl zum ersten Mal in Gebrauch genommen. Wir freuen uns an unseren neuen Kelchen, die wir durch einige großzügige Privatspenden und eine großzügige, dankbare Spende der Pfarrei St. Marien so schnell anschaffen konnten. In diesem Gottesdienst wird Frau Maria Schneider, unsere langjährige Küsterin, verabschiedet.

## Weltgebetstag der Frauen



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Interessieren Sie sich für andere Länder und Kulturen?

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Frauen in anderen Ländern leben und was sie bewegt?

Probieren Sie gerne neue Rezepte aus aller Welt aus?

Dann passt der Weltgebetstag gut zu Ihnen.

Die Vorbereitungsgruppe trifft sich in diesem Jahr in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in der Sodener Straße jeweils um 19:00 Uhr am Donnerstag, 16.11.2017, Montag, 4.12.2017, Mittwoch, 17.1.2018, Montag, 19.2.2018. Wenn Sie mitmachen möchten, kommen Sie gerne dazu. Sie sind herzlich willkommen!

Sie möchten den Gottesdienst zum Weltgebetstag besuchen? Dann laden wir Sie am 2.3.2018 um 18:00 Uhr in die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde in der Sodener Straße 11-18 ein.



## Vigil in der Erlöserkirche Freitag, 17. November, 20 Uhr

Vigil - es klingt katholisch, aber Stundengebete werden auch in der evangelischen Welt gerne gebetet. Im Haus der Stille, heute im Frankfurter Diakonissenhaus verortet, früher im Waldhof Elgershausen, wird diese Tradition besonders gepflegt. Pfarrerin Astrid Bender und ich, beide Mitglieder im „Freundeskreis des Hauses der Stille“, konnten Pfarrer Johannes Sell dafür gewinnen, in unserer Kirche eine Vigil zu halten.



Die Vigil, lateinisch *vigilia* - „Nachtwache“, ist ein Element des klösterlichen Stundengebetes. Die bekannteste Vigil ist die Ostervigil in der Osternacht. Sie dauert bis zum frühen Morgen. Das Besondere an Vigilien sind ihre sehr langen Lesungstexte. Manchmal wird sogar ein Kapitel komplett gelesen. Dem Sprecher wird dabei einiges abverlangt.

Wir haben für unsere Vigil als Sprecher Rainer Unglaub gewinnen können. Rainer Unglaub ist von Geburt an blind. 1942 in Thüringen geboren, studierte er Sprechwissenschaft, Germanistik und Theologie. Er gilt als einer der besten Sprecher in Deutschland und hat bereits mehrere Bibelhörbücher gesprochen.

Die Gemeinde kommt dabei nicht zu kurz: wie in Stundengebeten üblich werden zwischen den Lesungen Psalmentexte responsorial gesungen, das heißt, die Gemeinde antwortet nach jedem Psalmvers mit einem Responsum, einem leicht zu lernenden Herzwort des Psalmes.

Unsere Vigil besteht aus drei Lesungsblöcken mit Texten aus den Prophetenbüchern des Alten Testaments. Sie werden durch meditative Musik voneinander getrennt. Wir konnten dafür Susanne Kohnen gewinnen. Sie ist als Oboistin an der Oper Frankfurt und in diversen anderen Orchestern engagiert. Ihre besondere Leidenschaft gilt musikalischen Improvisationen mit Oboe, Saxophon und anderen Instrumenten zu eigenen Videoarbeiten.

Wolfgang Förderer

## Der Martinstag in der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte feiert am **Montag, 13. November** das St. Martinsfest. Der Gottesdienst beginnt um **17 Uhr** in der Erlöserkirche. Anschließend wird vor der Kirche am Feuer gesungen und gegessen.

Im vergangenen Jahr haben die Kinder Szenen der Martinsgeschichte für eine Präsentation im Gottesdienst nachgestellt.



Martin reitet auf einem Pferd und wird von seiner Kohorte begleitet. Er trägt einen Helm und ein Schwert. Der Wind bläst ihnen kalt ins Gesicht. Er hat einen warmen roten Mantel, der ihn wärmt.



Als er den frierenden Bettler vor dem Tor sieht, zieht Martin sein Schwert und teilt seinen dicken, roten Mantel in zwei Teile.

Fotos: KiTa

### Monatsspruch Oktober

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über *einen* Sünder, der Buße tut.

Lukas 15,10

Aus dem Archiv

## Erlöserkirche präsentiert restaurierte Luthers „Hauspostille“

Es ist unbekannt, wie lange der Foliant in einem ausgehenden Schrank im Turm der Erlöserkirche geschlummert hat, aber bekannt ist, dass es sich um ein im Jahre 1589 gedrucktes Exemplar von Martin Luthers „Hauspostille“ handelt. Als es bei einer Revision vor einigen Jahren aufgefunden wurde, war es „zwar in einem desolaten, jedoch keineswegs in einem hoffnungslosen Zustand“, wie die zugezogene Buch-Restauratorin Claudia Viel aus Königstein feststellte. So beschloss der Archivbeirat der Erlöserkirche, die „Hauspostille“ wieder in einen guten Zustand zu versetzen, was pünktlich zum 500. Jahrestag der Reformation auch gelang. Bei der Präsentation der „Hauspostille“ am diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ schilderte Ute Jaeger, Archivbeauftragte und Vorsitzende des Archivbeirates, anhand eines Berichtes von Claudia Viel, die aus gesundheitlichen Gründen bedauerlicherweise nicht persönlich zugegen sein konnte, die wichtigsten Arbeitsschritte.



Foto: Uwe Lange

Ute Jaeger und Pfarrer em. Dr. Alexander von Oettingen präsentieren die Hauspostille.

Nach Ablösung des Originaleinbanddeckels, zeitüblich ein Holzdeckel mit Rindslederbezug, wurde zunächst die in die verkehrte Richtung gearbeitete Rundung des Buchblock korrigiert, „was einen gewissen Aufwand mit sich bringt, denn über Jahrhunderte falsch gelagertes Papier kann recht störrisch sein“. Sodann wurde mit einer speziellen Bürste Seite für Seite „ausgeputzt“ und von Verschmutzungen, vertrockneten Silberfischchen und kleinen Papierscorpionen „garantiert ungefährlich“ befreit. Beschädigte Seiten wurden mit speziellen säurefreien Streifen ausgeflickt. Drei verloren gegangene Seiten konnten mit Hilfe von „Digitalisaten“, die die Bayerische Staatsbibliothek von einem dort aufbewahrten Vergleichsexemplar angefertigt hatte, ersetzt werden. Nach Einheftung der Seiten in die originalen Heftbünde

wurde der Buchblock mit säurefreier Reisstärke „abgeleimt“ und in seiner gerundeten Form stabilisiert, anstelle des verloren gegangene Lederrücken ein neuer Rindslederrücken „blind dem Originalrücken angeglichen“ und mit dem Buchdeckel verbunden, und schließlich wurde der Gesamteinband, um ihn haltbar zu machen, mit bestimmten pflanzlichen Mitteln konserviert und hernach „patiniert und mit Fetten ‚eingesalbt‘“. Eine fehlende Schließe wurde nicht ersetzt, „jedoch durch Lederriemen zumindest die Anmut von den ehemals vorhandenen Schließen wiederhergestellt.“ Das Ziel, ein vorzeigbares Exemplar herzustellen, das eine Vorstellung vom ursprünglichen Objekt vermittelt, so Ute Jaeger, sei aufs Beste erreicht worden. Die Finanzierung wurde durch Spenden von Gemeindegliedern und Zuschüsse der Archivstiftung der Erlöserkirche möglich gemacht.

Die Hauspostille, so erläuterte Alexander von Oettingen, sei aus Predigten Martin Luthers in seiner „Hausgemeinde“ in den Jahren 1532-1533 entstanden, als er durch Krankheiten an öffentlichen Predigten gehindert war. Veit Dietrich, sein Schüler, Unterstützer und späterer Pfarrer an St. Sebald in Nürnberg, habe sie damals „mit eilender Hand“ mitgeschrieben und 1544 in Form gebracht und zum Druck gegeben. Drei Motive gibt Veit Dietrich in seinem Vorwort für die Publikation an. Sie sei ein „Schatz“ der Schriftauslegung und gerade auch für junge Leute eine „kurze und fassliche“ Unterrichtung in der „neuen Lehre“. Sie enthalte Predigten für jeden Sonntag und Feiertag sowie Musterpredigten für Hochzeiten und Beerdigungen und auch ein Schlussgebet, sodass sie überall dort eingesetzt werden könne, wo es an einem „tüchtigen Pfarrherrn“ mangelt. Und schließlich werde so all jenen, die an einem sonntäglichen Kirchenbesuch gehindert sind, das Hören von Gottes Wort ermöglicht. Die „Hauspostille“, so sein Fazit, verweise auf die zentrale Aufgabe der Kirche, immer neu danach zu trachten, das Evangelium den Menschen nahe zu bringen.

Bei der anschließenden Lesung - Luthers Auslegung der siebten Seligpreisung der Bergpredigt („Selig sind die Friedensstifter“) sowie ein Auszug aus der Predigt zum aktuellen 13. Sonntag nach Trinitatis - erfuhren die Anwesenden, wie die Worte von damals bis heute Hörer und Hörerinnen anzusprechen und anzuregen vermögen. Die Gelegenheit, die Hauspostille aus der Nähe zu betrachten und - mit Archivhandschuhen ausgestattet - einmal selbst anzufassen, ließen sich viele nicht entgehen.

Alexander von Oettingen

## Orgelkunst in Russland – lebendig und zukunftssträftig

von Susanne Rohn

Am **Sonntag, dem 12. November** ist der russische Organist Daniel Zaretsky mit einem Konzert in der Erlöserkirche zu Gast. Daniel und ich lernten uns 1994 kennen, als wir bei einem Orgelwettbewerb in Lübeck gegeneinander antraten. Bei einem solchen Orgelwettbewerb, nämlich Anfang September 1991 in Speyer, passierte auch die nette Szene, dass Daniel zur Siegerehrung mit „Daniel Zaretsky, St. Petersburg, Russland“ aufgerufen wurde. Auf diese Weise erfuhr er (der einige Tage keine Nachrichten gehört hatte), dass seine Heimatstadt und sein Land den Namen gewechselt hatten.



Daniel Zaretsky

Foto: privat

Daniel Zaretsky wurde 1964 in Leningrad geboren und studierte am dortigen Konservatorium sowie an der Musikakademie Helsinki. Von 2002 bis 2007 war er Organprofessor am drittgrößten Konservatorium Russlands in Nischny Nowgorod. Gegenwärtig hat er Professuren an der Staatlichen Universität St. Petersburg und am dortigen Konservatorium inne, außerdem wirkt er als Organist an der Philharmonie St. Petersburg.

In dieser Funktion organisiert er auch Konzertreihen mit ausländischen Künstlern, und so bekam ich dieses Jahr bereits zum zweiten Mal die Gelegenheit, eine Serie von Orgelkonzerten in Russland zu spielen. Im April 2001 trat ich in Jekaterinburg, Tscheljabinsk, Ufa und St. Petersburg auf, im Frühjahr dieses Jahres konzertierte ich in Barnaul (Region Altai), Irkutsk (Nähe Baikalsee, Sibirien), Kaliningrad (Königsberg, im äußersten Westen Russlands) und wieder in St. Petersburg. Alle Konzerte waren hervorragend besucht, und ich würde mich sehr freuen, wenn auch Daniel Zaretsky bei uns nicht in leerer Kirche musizieren müsste! Insbesondere bei dem Konzert in Barnaul war ich fasziniert: Ich spielte ein nicht übermäßig populäres, im Gegenteil durchaus anspruchsvolles Programm, dessen zweite Hälfte nach der Pause (nach einem ersten

Alte-Musik-Teil mit Buxtehude, Bach u. a.) Louis Vierne's komplette 2. Symphonie bildete. Die Philharmonie dieser Stadt, von der ich bis dahin nie etwas gehört hatte, war voll (dabei war der Saal alles andere als klein), und es gab standing ovations!

Wie ist die Situation der Orgelmusik in Russland? Natürlich gibt es wesentlich weniger Instrumente als bei uns in Deutschland, insbesondere fast keine historischen. Dies liegt in erster Linie daran, dass in der orthodoxen Liturgie die Orgel keinen Platz hat, statt dessen der A-cappella-Gesang die tragende musikalische Rolle spielt. So fanden meine Orgelkonzerte überwiegend in Konzertsälen statt, nur in Irkutsk spielte ich in der (polnischen) katholischen Kirche und in Königsberg im ehemaligen Dom (jetzt ebenfalls als Konzertsaal genutzt). Fast alle Instrumente waren von deutschen Orgelbauunternehmen gebaut (Schuke, Klais). Im Gegensatz zu den relativ wenigen Organen des Landes gibt es aber sehr viele und oft sehr gute Organisten – das Instrument ist durchaus beliebt bei den russischen Musikstudenten. So hat sich auch die Erlöserkirchengemeinde entschlossen, ihr altes Orgelpositiv an die Musikschule Peterhof, Bad Homburgs Partnerstadt, zu verschenken, damit es dort den jungen Musikern als Übe-Instrument dienen kann.

Wie kommen junge Russen dazu, sich für die Orgel zu entscheiden? Es gibt ja nur sehr wenige Kirchenstellen (lediglich in großen Städten an ausländischen Kirchen), und bei den Organistenstellen an einem Konzertsaal ist die Konkurrenz sehr groß; ansonsten bleibt nach dem Absolvieren der Hochschule nur das Unterrichten. Dennoch fasziniert das Instrument, wie Daniel Zaretsky sehr anschaulich beschreibt:

„Mein Traum für die Orgel wurde im Jahr 1970 geboren, als meine Eltern bei einem Ausflug ins benachbarte Riga mich (damals 6 Jahre alt) in den Dom zum Orgelkonzert an der berühmten großen romantischen Walcker-Organ mitnahmen. Ich war so fasziniert, dass ich meine Eltern bat, mir dort im Kiosk alle möglichen Orgelschallplatten zu kaufen. Nach drei Wochen waren diese alten Vinyl-Platten schon vollkommen abgespielt! Später kam ich wieder dorthin, nun schon als Registrant für meine Lehrerin, und noch später, 1992, endlich als Konzertorganist zu einem Ostsee-Festival dort im Dom.“

## Belsazars dramatisches Ende

Gedanken einer Chorsängerin zum Totensonntagskonzert

*Belshazzar's Feast* – als ich den Titel lese, erinnere ich mich sofort an die Ballade von Heinrich Heine, die mich im Deutschunterricht so sehr beeindruckt hat, die mit den Buchstaben von Feuer an weißer Wand, deren letzter Reim lautet: *Belsazar ward aber in selbiger Nacht von seinen Knechten umgebracht*. Im Alten Testament schlage ich nach, auf welche Geschichte Heine sich bezieht.

Im Buch Daniel (5, 1-25) wird die Szene in großer Ausführlichkeit berichtet: Der König von Babylon lästert bei einem Gelage mit tausend seiner Mächtigen den Gott der Juden, die in Gefangenschaft in seinem Lande leben.

In Flammenschrift erscheinen daraufhin die Worte „Mene mene Tekel Pharsin“, die von keinem seiner Gelehrten gedeutet werden können. Man ruft den jüdischen Propheten Daniel herbei, der sie wie folgt übersetzt: *Mene*: Gott hat dein Königtum bewertet und sein Ende bestimmt, *Tekel*: du wurdest gewogen und zu leicht befunden, *Pharsin*: Meder und Perser werden dein Reich erobern und unter sich aufteilen. In einer Erläuterung dazu heißt

es, dass die Historiker davon ausgehen, dass Belsazar in der Nacht starb, als Babylon erobert wurde.

Mit dem Fall Babylons und dem Dank und Lobpreis der Israeliten an den Gott Jakobs, der seine Stärke gezeigt und ihre Gefangenschaft hat enden lassen, schließt daher das Werk William Waltons (1902 – 1983). Die Chorkantate wurde 1931 auf dem *Leeds Festival* zum ersten Mal aufgeführt und steht in England noch immer regelmäßig auf den Konzertprogrammen, gerade im August konnte man sie zum Beispiel bei den Proms in London hören. Ursprünglich hatte der junge Komponist von der BBC einen Auftrag zu einem kurzen Chorwerk für eine kleine Besetzung erhalten. Aber die musikalische Umsetzung der Textvorlage seines Freundes Osbert Sitwell sprengte bald diesen Rahmen, und so reichten die Auftraggeber ihn an das Festival in Leeds weiter. Da man dort das Requiem

von Berlioz aufführte, standen ein großer Chor und ein riesiger Orchesterapparat zur Verfügung. Obwohl die Komposition konventionell tonal ist, ist sie wegen der häufig synkopierten Rhythmen und dissonanten Harmonien schwer zu singen, und der Dirigent Sir Malcolm Sargent musste 1931 einige Überredungskünste aufwenden, damit die Sänger des durchaus erfahrenen Leeds Festival Chorus sie einstudierten.

Ein großer Erfolg der Aufführung war die Belohnung für die Mühe. Aufführungen in London, Europa und darüber hinaus folgten. Herbert von Karajan nannte das Werk die

beste Chormusik, die in den letzten 50 Jahren geschrieben worden sei, und dirigierte es 1948 in Wien. Von dieser Aufführung soll Walton zu Tränen gerührt gewesen sein und gesagt haben, er könne gar nicht glauben, dass er so ein wundervolles Werk geschrieben habe.

So bin ich voll der Vorfriede auf ein für uns alle neues Musikerlebnis. Und nach den aufregenden etwas mehr als 30 Minuten des Bels-

hazzar folgt dann ja noch das herrliche, tröstliche Requiem von Duruflé, das uns mit sanften Himmelsklängen in die Nacht entlassen wird.

Michaela Schulze



Rembrandt van Rijn: Das Gastmahl des Belsazar, 1635.

### Monatsspruch November

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Ezechiel 37,27

## Musik in unserer Gemeinde

**Sonntag, 8. Oktober, 10.00 Uhr**

Musikgottesdienst

**JOHANN SEBASTIAN BACH: MESSE G-DUR BWV 236**

Vokalsolisten

Bachchor der Erlöserkirche und Gäste

Orchester

Leitung: Susanne Rohn

Liturgie und Predigt: Pfarrerin Astrid Bender

**Sonntag, 15. Oktober, 18.00 Uhr**

Opernaufführung

**CARLO COCCIA: CATERINA DI GUISA (DIE HERZOGIN VON GUISE)**

Melodramma in zwei Akten von Carlo Coccia (1782-1873),

Libretto von Felice Romani nach dem historischen Drama „Henri III et sa cour“ (Heinrich III. und sein Hof, Paris – 1829) von Alexandre Dumas père

Vokalsolisten

Orchester: Mainzer Virtuosi

Inszenierung: I virtuosi ambulanti

€ 30.- (28.-), 20.- (18.-), 15.- (13.-), 10.- (8.-)

Die Erlöserkirchengemeinde freut sich, im Kontext des Reformationsjahres 2017 Aufführungsort zu sein für die szenische Produktion einer italienischen Belcanto-Oper. Die Protagonistin des Werks ist Katharina von Kleve, eine der großen Frauengestalten der französischen Renaissance, die im Zusammenhang mit den Hugenottenkriegen eine entscheidende politische Rolle spielte. Die Oper wurde 1833 an der Mailänder Scala erstmals aufgeführt und thematisiert die fatalen Konsequenzen von Intoleranz und religiösem Fanatismus. Im Hinblick auf die 1597 einsetzende hugenottische Besiedlung Hessens hat das Thema eine hohe Relevanz für die Geschichte unserer Region.

Veranstaltet durch Bad Homburger Schlosskonzerte

Karten für diese Veranstaltung sind zu beziehen über die Tickethotline 069-1340400, über Tourist Info + Service im Kurhaus Bad Homburg oder über Palm Tickets, Louisenarkaden Bad Homburg

**Sonntag, 29. Oktober, 17.00 Uhr**

Chorkonzert

**GEORG PHILIPP TELEMANN: KANTATEN**

Simone Schwark (Sopran), Johanna Krell (Alt), Hans-Jörg Mammel (Tenor), Wolfgang Weiß (Bariton), Markus Flaig (Bass)

Kammerchor der Erlöserkirche

Johann-Rosenmüller-Ensemble, Leitung: Arno Paduch

Gesamtleitung: Susanne Rohn

€ 15.- (13.-)

Der Kammerchor stellt nun live die Musik seiner CD mit dem Titel „Ein' feste Burg ist unser Gott“ vor, die er im April 2016 aufgenommen hat. Von den fünf Kantaten Georg Philipp Telemanns sind vier Weltersteinspielungen. Das Konzert wird ermöglicht durch die überaus großzügige Spende von Prof. Dr. Andreas Barckow.



**Sonntag, 12. November, 19.30 Uhr**

Orgelkonzert

**DANIEL ZARETSKY, ST. PETERSBURG**

Werke von Johann Sebastian Bach, Charles-Marie Widor, Louis Vierne u.a.

€ 10.- (8.-)

Nicht nur für die Orgelmusik von Max Reger ist unsere Sauer-Orgel von 1908 das ideale Instrument – auch die französische Kathedralmusik des 19. Jahrhunderts lässt sich seit der Erweiterung der Orgel um ein französisches Manual im Jahr 1993 hervorragend realisieren. Den großartigen symphonischen Werken Widors und Viernes stellt Daniel Zaretsky, Organist der Philharmonie St. Petersburg, die Klarheit Bachscher Werke gegenüber.

**Ewigkeitssonntag, 26. November, 17.00 Uhr**

Oratorienkonzert

**WILLIAM WALTON: BELSHAZZAR'S FEAST**

**MAURICE DURUFLÉ: REQUIEM**

Vokalsolisten

Bachchor der Erlöserkirche

Orchester

Leitung: Susanne Rohn

€ 30.- (28.-), 20.- (18.-), 15.- (13.-), 10.- (8.-)

Im Konzert können Sie zwei sehr unterschiedliche Meisterwerke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erleben: Die effektvolle, rhythmische, mitunter an Filmmusik erinnernde Vertonung von König Belsazars Geschichte aus dem Alten Testament kontrastiert zu den weichen Klängen von Maurice Duruflés streng liturgisch konzipiertem Requiem.

## **Kirchenmusik**

### **Kantorin**

Susanne Rohn, Dorotheenstraße 3

Telefon: 69 07 84

E-Mail: susanne.rohn@t-online.de

### **Förderverein der Kirchenmusik**

Vorsitzender: Heinrich Gerhold, Telefon: 3 34 99

stellvertr. Vorsitzender:

Dr. Christoph Zekorn, Telefon: 30 60 40

Schriftführer: Hermann Bethke, Telefon 30 25 15

Spendenkonto: Ev. Kreditgenossenschaft e.G. Frankfurt

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0016 30

### **Bachchor / Kammerchor**

Probe: montags 19.45 – 22.00 Uhr

Leitung: Susanne Rohn

### **Gospelchor**

Probe: dienstags 20.00 – 22.00 Uhr

Leitung: Wolfgang Weiß

E-Mail: info@gospelchor-badhomburg.de

## Kinder und Jugend

### Kindertagesstätte

Leitung: Susanne Finn  
Rathausstraße 11, Telefon: 68 59 83  
E-Mail: kita@erloeserkirche-badhomburg.de

### Förderverein der Kindertagesstätte

Vorsitzende: Kristina Rohde, Tel: 1 77 03 02  
Schriftführer: Sirko Schöder  
Kassenwart: Christina Niebuhr  
Spendenkonto: Taunus-Sparkasse  
IBAN: DE72 5125 0000 0001 1281 16

### Kindergottesdienst

jeweils am 4. Sonntag im Monat  
9.30 Uhr Unterkirche  
Das Vorbereitungsteam trifft sich einmal im Monat.  
Informationen bei Pfarrer Hoeltz

### Jugendarbeit – ejw (Ev. Jugendwerk)

Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg, Telefon: 49 47 49  
E-Mail: karanja@ejw.de, Homepage: www.ejw.de

### Pfadfinder

montags 16.30 - 18 Uhr (Jungen 9-12 Jahre)  
Ort: Christuskirche, Stettiner Straße 53  
Leitung: Richard Petermann, Tel.: 0175-7823716

### Jungschar

freitags 15.00 – 17.00 Uhr (6 bis 10 Jahre)  
Ort: Familienzentrum, Brandenburger Straße 5  
Leitung: Anne Makowitz und Selina Iannacconne  
Tel.: 49 47 49

### Jugendtreff

donnerstags 19 Uhr  
Leitung: Dr. James Karanja, ejw  
Alle Jugendlichen ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen.

## Frauenkreis

Treffen am 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr  
**11.10.** Informationen zum Christlich-Jüdischen Dialog  
Referentin: Margret Nebo  
**08.11.** Antonín Dvořák (mit Musikbeispielen)  
Referentin: Susanne Rohn

## Diakonie / Trauerbegleitung

### Lebensbeistand in der Trauer

Ingrid Rochlus, Trauerbegleiterin  
Termine nach Vereinbarung  
Telefon: 0 60 81 – 95 88 87

### Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.

Sabine Nagel, Telefon: 8 68 68 68  
Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31

### Ev. Krankenhauseelsorge

Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31  
Pfarrerin Margit Bonnet, Telefon: 14 34 78 (Krankenhaus)

### Evangelische Reha-Klinikseelsorge

Pfarrerin Beatrice Fontanive  
Altkönigstr. 27, 63477 Maintal-Hochstadt  
Telefon: 0 61 81 - 42 41 76 Fax: 0 61 81- 42 391 84

### Ambulante Pflege - Ökumenische Sozialstation

Heuchelheimer Straße 20 – „Haus der Kirche“  
Sprechzeiten: 8.00 – 14.00 Uhr  
Telefon 30 88 02

### Diakonisches Werk Hochtaunus

Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Epilepsieberatung;  
Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen:  
Bad Homburg, Heuchelheimer Str. 20, Tel. 06172 -308803 und Wehrheim, Industriestr. 8 b, Tel.: 0 60 81 – 95 31 90  
E-Mail: dw@diakonie-htk.de  
Homepage: www.diakonie-htk.de

### Fahrdienst zum Evangelischen Friedhof am Untertor

Telefon: 91 77 81

### Spendenkonto der „Ev. Erlöserkirche Bad Homburg“

Gefällt Ihnen unser Gemeindebrief? Dann freuen wir uns über eine Spende. Bitte nennen Sie als Spendenzweck ‚Gemeindebrief‘. Sie können auch gerne für andere Zwecke unserer Arbeit spenden. Bitte geben Sie dann zum Beispiel ‚Kirchenmusik‘, ‚Homburger Tafel‘ oder ‚Kindertagesstätte‘ an, damit wir Ihre Spende zuordnen können. Falls Sie eine Spendenbescheinigung möchten, notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse. Herzlichen Dank!

Unser Spendenkonto: Taunussparkasse Bad Homburg.

**IBAN: DE59 5125 0000 0001 0885 80**

## Impressum

Herausgeber:

Erlöserkirchengemeinde, Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg  
Redaktion: Astrid Bender (v.i.S.d.P.), Johannes Hoeltz,  
Dr. Michaela Schulze, Sabine Völker (Layout)  
E-Mail: voelker@erloeserkirche-badhomburg.de

Druckauflage: 2500 Exemplare

An interessierte Leser außerhalb der Erlöserkirchengemeinde wird das Gemeindeblatt gegen Erstattung der Versandkosten verschickt.  
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:

2. November 2017

Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

## Gottesdienste

### Sonntag, 1. Oktober - Erntedanktag

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender

### Sonntag, 8. Oktober - 17. Sonntag nach Trinitatis

**10 Uhr** Musikgottesdienst - Pfarrerin Bender

### Sonntag, 15. Oktober - 18. Sonntag nach Trinitatis

**10 Uhr** Gottesdienst - Pfarrerin Bender

### Sonntag, 22. Oktober - 19. Sonntag nach Trinitatis

**9.30 Uhr** Kindergottesdienst (Unterkirche)

**10 Uhr** Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz

**Samstag, 28. Oktober, 17 Uhr Orgelvesper**, Laienkanzel. Liturgie: Pfarrerin Bender, Orgel: Susanne Rohn

### Sonntag, 29. Oktober - 20. Sonntag nach Trinitatis

**10 Uhr** Gottesdienst - Vikar Stoll

### Dienstag, 31. Oktober - Reformationsfest

**10.30 Uhr** Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum

### Sonntag, 5. November - 21. Sonntag nach Trinitatis

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender und Pfarrer Hoeltz

### Sonntag, 12. November - Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

**10 Uhr** Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz

**18 Uhr Taizé-Gottesdienst** in der Gedächtniskirche

### Sonntag, 19. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

**10 Uhr** Gottesdienst - Pfarrer Pfarrerin Bender

### Mittwoch, 22. November - Buß- und Betttag

**19 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst

Wir verabschieden St. Marien aus der Erlöserkirche  
Zum Ende des Gottesdienstes gehen wir gemeinsam die Dorotheenstraße hinunter in die renovierte Kirche St. Marien, dort folgen Abschluss und Segen.  
Pfarrerin Bender, Pfarrer Meuer unter Mitwirkung von Pfarrer Hoeltz und Martin Ross, Pastoralreferent.

### Sonntag, 26. November - Ewigkeitssonntag

**9.30 Uhr** Kindergottesdienst (Unterkirche)

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender

**15 Uhr** Andacht auf dem Friedhof - Pfarrerin Bender

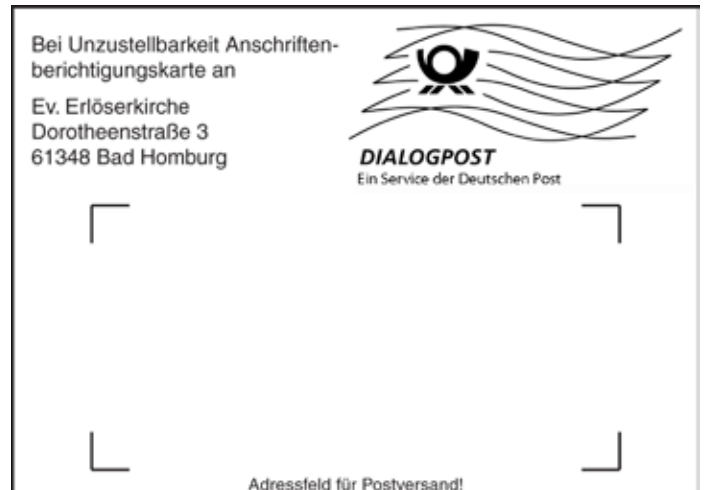
### Samstag, 2. Dezember 17 Uhr Orgelvesper

Liturgie: Pfarrerin Bender; Orgel: Susanne Rohn

### Sonntag, 3. Dezember, 1. Advent

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender

**18 Uhr** Taizé-Gottesdienst



### Fahrdienst zum Gottesdienst in der Erlöserkirche

Zu den sonntäglichen Gottesdiensten um 10 Uhr gibt es einen Fahrdienst, um jenen einen Gottesdienstbesuch zu ermöglichen, die dazu Hilfe benötigen. Bitte melden Sie sich bei Bedarf bei unserem Küster, Herrn Peraica: Telefon: 0 15 90 - 3 51 27 88

## Kontakt

### Pfarrbezirk I und Stadtkirchenarbeit:

Pfarrerin Astrid Bender, Ottilienstraße 5

Telefon 2 10 80, 2 10 89 (Gemeindebüro)

Telefon: 92 07 82 (Pfarrhaus)

E-Mail: bender@erloeserkerche-badhomburg.de

### Pfarrbezirk II:

Pfarrer Johannes Hoeltz, Herrngasse 3

Telefon: 26 90 04

E-Mail: hoeltz@erloeserkerche-badhomburg.de

### Sprechstunden von Pfarrerin und Pfarrer:

nach telefonischer Vereinbarung

### Gemeindebüro

Regine Müller, Hilke Häfker, Sabine Völker

Dorotheenstraße 3, Telefon: 2 10 89, Fax: 2 15 94

### Sprechzeiten: Montag, Mittwoch und Freitag

von 9.00 - 12.00 Uhr

E Mail: info@erloeserkerche-badhomburg.de

www.erloeserkerche-badhomburg.de

### Ev. Friedhof am Untertor

Friedhofsverwaltung, Telefon: 91 77 81

Auskünfte auch im Gemeindebüro, Telefon: 2 10 89

### Küster

Jako Peraica, Telefon: 0 15 90 - 3 51 27 88

E-Mail: kuester@erloeserkerche-badhomburg.de

Maria Schneider, Telefon: 0 15 73 - 3 16 30 85

**Kirchenführungen** finden sonntags um 15 Uhr statt.